

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr	5.-	5.60
„ Vierteljahr	3.-	3.30
„ einen Monat	1.50	1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Ferspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 5 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
5 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 22.

Freitag, 22. Januar 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Freitag Seite 2.

Aus dem Kurhaus.

Eisbahn.

Für die Benutzung der Eisbahn der Kurverwaltung
„Blumenwiese“ wird ein Einheitspreis von 25 Pfg. er-
hoben.

Ausfall des Konzertes. Heute Freitag fällt des abends
stattfindenden Zykluskonzertes wegen das Nach-
mittagskonzert im Kurhause aus.

Gesellschaft und Kurleben.

Se. Durchlaucht Prinz Moritz von Schaum-
burg-Lippe ist hier zu längerem Kurgebrauch
eingetroffen und im Hotel „Vier Jahreszeiten“ ab-
gestiegen.

Von Herrn Professor Hans Christiansen,
dem bekannten hiesigen Maler, erscheint in Bälde ein
Buch „Der Krieg, ein Welträtsel“ als ergänzendes Werk
zu seinem Buche „Meine Lösung der Welträtsel“.

Neu eingetroffene Offiziere: Leutnant Bode
(Hamel), Oberleutnant Dreber (Bergheim), Rittmeister
Engel (Koblenz), Leutnant v. d. Esch (Sprottau), Ober-
leutnant Fuchs (München), Hauptmann v. Haake mit Ge-
mahlin (Spandau), Hauptmann Haller v. Raitenbuch mit
Gemahlin (Strassburg), Hauptmann Kaumanns (Mainz),
Leutnant Kerstin mit Gemahlin (Soest), Leutnant Köber
(Koblenz), Hauptmann Rittergutsbesitzer v. Lieres u.
Wilkau (Alt Rosenberg), Oberleutn. Ludendorff
(Schleswig), Leutnant Müll (Strassburg),
Hauptmann Mustiere (Landau), Hauptmann Salisch
(Glogau), Oberleutnant Strantz (Berlin), Hauptmann
Wrede (Söderhof).

Hindenburgs Danktelegramm an Wiesbaden.

Hauptquartier Ost, den 18. Januar 1915.

An den Magistrat und die Stadtverordneten
zu Wiesbaden.

Mit bewunderungswürdiger Freigebigkeit hat mir
eine grosse Anzahl deutscher Städte heute durch die
Herren Geheimrat Oberbürgermeister Dr. Beutler, Ge-
heimrat Oberbürgermeister Dr. Wilms und Stadtrat a. D.
Dr. Luther die Summe von zwei Millionen Mark als
„Hindenburgspende für das Ostheer“ zur Verfügung ge-
stellt, um die mir vertrauten Truppen durch Beschaffung
von Pelzen gegen die Witterungseinflüsse des Winters
zu schützen.

Hieran ist auch in hervorragender Weise die dortige
Gemeinde beteiligt. Nehmen Sie daher meinen und
meiner Armeen tiefgefühltesten Dank für diese wahrhaft
patriotische Tat entgegen. Mit Stolz, Freude und Dank-
barkeit erfüllt uns, die wir für den heimatlichen Herd
kämpfen, das Bewusstsein, dass die Zurückgebliebenen
unserer in so liebevoller Weise gedenken und bemüht
sind, die Entbehrungen des Feldzuges zu verringern.

Mit Gottes Hilfe werden wir den uns freventlich auf-
gezwungenen Krieg siegreich zu Ende führen. Möge
dann der goldene Friede auch Ihrem Gemeinwesen
weiteres Blühen und Gedeihen bringen zum Besten
unseres geliebten Vaterlandes. Das ist mein aufrichtiger
Wunsch!

v. Hindenburg,

Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber
der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Kriegsauszeichnungen für Wiesbadener.

Fähnrich im Feldart.-Regt. 76 Erich Droegge hat
das Eiserne Kreuz II. Kl., sowie die Badische Tapferkeits-

medaille verliehen erhalten, nachdem sein Zwilling-
bruder Leutnant J. Dr. im Feldart.-Regt. 8 bereits an-
fangs Dezember das Eiserne Kreuz II. Kl. erhalten hat.

— **Königliche Schauspiele.** Fräulein Käthe Graber
vom Hoftheater in Meiningen gastiert in der heute
Freitag stattfindenden Aufführung von „Colberg“
als Rose Blank auf Anstellung. Fräulein Graber
soll neben Fräulein Reimers im Fach der munteren,
jugendlichen Liebhaberinnen beschäftigt werden. Am
Sonntag geht im Abonnement B Goldmarks grosse
Oper „Die Königin von Saba“ zum Gedächtnis des
verstorbenen Altmeisters in Szene; die Titelrolle
singt Fräulein Englerth, in den weiteren Partien
sind die Damen Frick, Krämer und die Herren
Eckard, Geisse-Winkel, von Schenck und Schubert
beschäftigt. — Für Anfang Februar wird Plotows
Oper „Alessandro Stradella“ vorbereitet, auf welche
eine Neueinstudierung von Meyerbeers grosser Oper
„Die Hugenotten“ folgen soll.

— **Residenz-Theater.** Vollständig neu einstudiert geht
morgen Samstag zum erstenmale „Die Barbaren“,
Lustspiel von Heinrich Stobitzer, in Szene. Das wieder
aktuelle, durch das darin zum Ausdruck gebrachte
deutsche Gemüt fesselnde Werk wird jetzt an einer Reihe
deutscher und österreichischer Bühnen mit grossem Er-
folg gegeben und hat in der kurzen Zeit von 2½ Monaten
am Lustspielhaus in Wien die 50. Aufführung erlebt. Es
wird Sonntagabend wiederholt. Sonntag nachmittag ge-
langt das neue, mit vielem Beifall aufgenommene Lust-
spiel „Rösselsprung“ zu halben Preisen zur Aufführung.
Am Montag findet ein „Bunter Abend“ statt mit dem hier
so beliebten Sänger Eduard Lichtenstein
vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg und
Johanna Geisler vom Stadttheater zu Mainz. Zu dieser
Veranstaltung haben Dutzend- und Fünzfzgerkarten
Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung, der Vorverkauf
beginnt heute Freitag.

— **Das bunte Theater,** das zurzeit im Walhalla-Kur-
theater Gastspiele gibt, findet viel Beifall. Unbedingt
zum Lachen reizt der Klavierhumorist und Schnelldichter
Wilhelm Schuff, der mit seiner Gattin lustige und musika-
lische Parodien und gute zeitgemässe Lieder am Klavier
bringt, auch aus zugerufenen ungereimten Worten und
Sätzen schwungvolle „Dichtungen“ im Augenblick
Fortsetzung auf der 2. Seite.

Wiesbaden im Zentrum der deutschen Modebewegung.

Im Reiche der Mode sind in dieser soviel Werte um-
stürzenden Zeit die berühmten Erfinder und Meister der
Nadel in ihrer Eigenschaft als Herrscher, die ihren
absoluten Willen uns aufzwingen, abgesetzt. Einmal
müssen sie sich nach dem Willen ihrer Kundschaft
richten, der sich in den vernünftigen Imperativ fassen
lässt: Los von allem Fremden. Eine deutsche Mode
will man haben. Aus dieser Bestrebung heraus ist im
benachbarten Frankfurt auf Veranlassung von drei
Gruppen, des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberver-
bandes für das Schneidergewerbe, des Vereins der Tuch-
grosshändler und des Verbands deutscher Modenjournal-
verleger, eine Versammlung zusammengetreten. Ausser
Abgesandten dieser drei Korporationen haben sich Dele-
gierte des Verbands der Grosshändler, des Verbands
deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, des Werk-
bunds, des Vereins deutsche Mode und sonstige Inter-
essenten eingefunden. Von den Rednern der einzelnen
Gruppen wurden die verschiedensten Anregungen ge-
geben, die aber alle das gemeinsame Ziel im Auge hatten,

der deutschen Mode Eingang zu verschaffen und in Zu-
kunft mit dem Fremdländischen, mehr als es bisher ge-
schehen ist, in Konkurrenz zu treten. Mehrere der
Referenten betonten, dass zur Erreichung dieses Ziels
mehr als bisher Qualitätsarbeit geliefert werden
müsse, wozu die Fabrikation in der Lage sei, wenn die
Anforderungen gestellt würden.

Eine tatkräftige Nation wie die deutsche, die auch als
Hüterin der Kultur bestellt ist, ein Volk, das im Kampf
solche Kräfte offenbart, muss sich in kulturellen und wirt-
schaftlichen Dingen nicht in Abhängigkeit vom Auslande
stellen. Deshalb ist die Einführung einer deutschen Mode
zu befürworten. Aus diesem Gedanken heraus ist der
Wille zu einer deutschen Mode erwacht und ist auf guten
Boden gefallen. Deutsche Mode im Sinn von
Unabhängigkeit, nicht von einheitlicher
Tracht! Doch darf man nicht über das Ziel hinaus-
gehen, keine extreme Mode schaffen wollen und nicht
daran denken, dass alle Bestandteile fortan deutschen Ur-
sprungs sein müssten. Der internationale Handelsver-
kehr darf nicht unterbunden werden, denn ihm verdankt
Deutschland zu nicht geringem Teil seine wirtschaftliche
Grösse. Deutscher Einfluss soll sich auf
die allgemeine Eleganz der Mode er-

strecken. Die englische Mode war nur scheinbar
führend, in Wirklichkeit oft beeinflusst von dem Absatz-
gebiet Deutschland. Die Grossisten werden nun ihre
beratende Stimme in Deutschland als tonangebend durch-
setzen. Die Tuchfabrikanten sollten sich die Vorteile der
englischen Konkurrenz zunutze machen, doch ohne in
deren Fussstapfen zu treten. Qualitätsarbeit ist vor allem zu
verlangen. Auf die Unterstützung des Publikums
als Abnehmer wird sicher gerechnet. Bis zur Mitte des
vorigen Jahrhunderts waren deutsche Tuche, wie sie
heute noch für Damengarderobe Verwendung finden, von
der ganzen Welt begehrt. Mit der englischen Vorherr-
schaft kam auch die englische Mode. Bei den Franzosen
waltet der gute Geschmack vor, bei uns das Nützlichkeits-
prinzip, aus dem heraus sich Geschmack bilden kann;
als Beweis wird das Kunstgewerbe angeführt. Deutsche
Fabrikanten hatten bisher keine Gelegenheit zu zeigen,
was sie können, weil das Feine, das Beste von England
stammen sollte.

Auf die Anregung eines Referenten, innerhalb der Mit-
glieder der Versammlung einen geschäftsführenden Aus-
schuss zu bilden, wurden zwölf Herren als Delegierte
gewählt und einer Vertreterin der Damenschneiderinnen
beratende Stimme gegeben.

Konzertprogramm für Freitag.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VI. Cyklus-Konzert.

Wagner-Abend.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.Solisten: Frau **Martha Leffler-Burckard**, Königl. Kammer Sängerin (Mezzo-Sopran), Herr **Ejnar Forchhammer**, Königl. Kammer Sänger (Tenor).Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge

1. Götterdämmerung, Vorspiel: Siegfried und Brunnhilde; Siegfrieds Rheinfahrt.
Siegfried: Herr Forchhammer.
Brunnhilde: Frau Leffler-Burckard.

2. Vorspiel und Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“.

Isolde: Frau Leffler-Burckard.

3 Siegfried III. Akt, Szene 3.

Siegfried: Herr Forchhammer.

Brunnhilde: Frau Leffler-Burckard.

Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Logensitz 3 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., 1. Parkett 21. bis 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie und II. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie Rückseite 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.)

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Colberg.**Residenztheater:** 8 Uhr. Die fünf Frankfurter.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-lrische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrmann, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Ersklassige Maßanfertigung

fertigt. Bewundernswert ist der halsbrecherische Kautschukakt der beiden kleinen Fräulein Amanda und Clarissa, an Gelenkigkeit sind die beiden wohl unübertrefflich. Als Verwandlungstänzerin, feurige Spanierin, schöne Odalische und schlangenhaft bewegliche Inderin feiert Axinia Coquelin Triumphe. Die Soubrette Mizzi Rieder und d'Rosegger mit ihrer burlesken Liebesszene vervollständigen mit der reichlich gespendeten Musik unter Leitung des ehem. Musikmeisters Rabek von der K. K. österreichischen Marine das Programm.

— Nassauische Sparkasse. Der Zustrom neuer Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse ist so stark, dass sich die Spareinlagen in der ersten Hälfte des Januar um nicht weniger als 1,6 Millionen Mark vermehrt haben. Im Vorjahre betrug die Zunahme in der gleichen Zeit nur 339 000 Mark.

— Konzert für die Verwundeten. In Gegenwart Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe gestaltete sich das Konzert für unsere verwundeten Krieger im Paulinenschlosschen besonders glänzend. Nachdem einer der verwundeten Krieger das Largo von Händel spielte, erfreute Frau von Syburg die zahlreich erschienenen Zuhörer durch den Vortrag der Arie aus dem „Freischütz“, wobei ihre herrliche Stimme besonders gut zur Geltung kam. Herr Kammermusiker Werner blies mit bekannter Verve Thema und Variationen von Schubert. Herr Walter Fischer glänzte am Klavier durch seinen schönen Vortrag. Der 8jährige Violonist Theo Ratner zauberte auf seiner kleinen Geige das Adagio aus dem 9. Konzert

von Beriot und die Mazurka von Wieniawski hervor. Der blonde Lockenkopf wurde zum Schluss seitens der Frau Prinzessin durch eine besonders lebenswürdige Ansprache ausgezeichnet. — Nachdem die Zöglinge des Kinderhortes, etwa 30 an der Zahl, einen durch Herrn Lehrer Korn musterhaft einstudierten Reigen vorführten, wurden gemeinsame patriotische Lieder gesungen, und so nahm das glänzend verlaufene Fest ein schönes Ende.

— Das Ergebnis der Reichswollwoche hier ist, wie zu erwarten war, sehr zufriedenstellend. Allein die in den drei ersten Tagen gesammelten Gegenstände, die in der Autogarage des Schlosses untergebracht sind, füllen viele Eisenbahnwagen; auch der Qualität nach befriedigen die gespendeten Sachen.

— Die Rechtsauskunft des Kreiskomitees vom Roten Kreuz für unbemittelte Angehörige von Krieger (Männer und Frauen) Kgl. Schloss, zweite Etage links, die getrennt von der Auskunftsstelle für Soldaten arbeitet, ist nach wie vor täglich von 11—12 1/2 Uhr geöffnet. Die Rechtsauskunftsstelle erfreut sich eines so regen Zuspruchs, dass die Zahl der Ratsuchenden sich bereits dem vierten Hundert nähert. In unzähligen Mietsangelegenheiten ist dort praktischer Rat gegeben worden, viele Schuldforderungen, die jetzt auf gerichtlichem Wege schwer einzutreiben gewesen wären, wurden durch vermittelnde Tätigkeit der Auskunftsstelle beglichen, viele Gläubiger zur Nachsicht bewogen. Frauen, deren Männer,

Söhne ins Feld gezogen sind, die ratlos den durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten gegenüberstehen, seien auf diese Rechtsauskunftsstelle des Roten Kreuzes hingewiesen. Anträge auf Renten für die Hinterbliebenen gefallener Krieger werden dort ebenfalls für das Bezirkskommando ausgefertigt.

— Von unseren Theatern. Zu der gestrigen Mitteilung über das Residenz-Theater möchten wir den Ausdruck Kündigung prägnanter fassen. Die Direktion hat den Mitgliedern am 18 Jan. geschrieben, dass ihr Recht auf Beauftragung einer Verlängerung ihres jetzt abgelaufenen Vertrages erloschen sei, ein Recht, das den Mitgliedern laut Abmachung vom 16. Dezember ohne jede Frist von der Direktion zugestanden wurde.

Bibliothek.

— Die Jugend. (Verlag G. Hirth, München.) Die Münchener Wochenschrift hat es vorzüglich verstanden, in echt vaterländischer Weise und in kraftvoll poetischer Gediegenheit sich den Kriegsverhältnissen anzupassen in ihrem Inhalt, der reich und wertvoll und aktuell reizvoll geblieben ist. Die besten Köpfe und die besten Zeichner vereinen sich zu edlem Wettstreit. Den Umschlag der neuen Nummer schmückt Bauers Portrait des Generals v. Beseler, Heinrich Kley, Walther Püttner, Adolf Münzer mit seinem vorzüglichsten feinen Wandgemälde „Tragödie“, Staeger, Schmidhammer, Richard Rost, Feldbauer, Wilke sind auf beste Weise vertreten. Die literarischen Beiträge rechtfertigen den unbestrittenen Wert dieser führenden Zeitschrift, die auch in Humor, Witz und Ironie guten Geschmack und gesundes Urteil über die Kriegslage zeigt. m.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3220

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 22 Januar 1915.

Assheuer, Hr. m. Fam., Köln
Averdam, Hr. Oberstabsarzt Dr. med., Oldenburg
Bab, Hr. Kfm., Charlottenburg
Bahrer, Hr. Dir. m. Fr., Limburg a. L.
Bauer, Hr., Flörsheim
Beck, Hr. Kfm., Berlin
Becker, Hr. Kfm., Trier
Behm-Schwarzbad, Fr. Hauptm., Westend b. Berlin
Bellardi, Hr. Major, Metz
Best, Fr. Dr., Rostock
Betz, Fr., Strassburg
Beyskamp, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Biel, Hr. Rechtsanw. u. Hauptm. d. L. m. Fr., Möhlhausen
i. Thür.
Bintering, Fr., Köln
Blitz, Fr., Frankfurt

Hotel Bellevue
Hotel Royal
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Augenheilstalt
Grüner Wald
Grüner Wald
Hessischer Hof
Hotel Royal
Hotel Krug
Erbprinz
Tannusstrasse 77
Hotel Viktoria
Kl. Wilhelmstrasse 5

Bode, Hr., Ober-Ingelheim
Boerner, Hr. Leut., Prenzlaus
Bonem, Hr. Kfm., St. Wendel
Brinkmann, Fr. Major
Bruchhaus, Hr. Hotelier m. Fr., Marolch
Brun, Hr., Köln
Büngen, Hr., Vallendar
Büngen, Fr., Vallendar
Callen, Fr. Dir., Düsseldorf
Dlehl, Hr. Kfm., Friedberg
Diefenhardt, Hr., Frankfurt
Dietz, Hr., Oberbiel
Ebner, Hr., Müldshofen
Eckert, Hr., Köln
Ehrlicher, Fr., Coburg
v. d. Esch, Hr. Leut., Sprottan
Esche, Fr., Berlin
Fath, Fr. m. Tochter, Karlsruhe

Goldener Brunnen
Sendig Eden-Hotel
Wiesbadener Hof
Villa Esplanade
Stiftstr. 6
Bayerischer Hof
Schwarzer Bock
Schwarzer Bock
Sanatorium Nerotal
Grüner Wald
Erbprinz
Zur Sonne
Hotel Eppe
Zur Sonne
Rhein-Hotel
Hotel Royal
Schwarzer Bock
Grüner Wald

Ficker, Fr. Prof. m. Tochter, Strassburg
Fink, Hr. Oberleut.
Fischer, Fr. m. Tochter, Oberstein
Frankenbach, Hr., Köln
Fuchs, Fr. Oberleut., München
Führ. v. Fürstenberg, Hr. Hauptm., Heiligenhofen b. Ländlar
Garbe, Hr. Leut. d. Res., Aschaffenburg
Gebhard, Hr. Rittergutsbes. u. Hauptm., Wahlendow b. Kl. Bünzow
Geiser, Hr. Kfm., Dinglingen
Giesch, Hr., Schliersee
Goeters, Fr., Köln
Grimm, Hr. Kfm., Siegburg
Gruhn, Fr., Berlin
Gut, Fr. Leutnant, Harlem
Hage, Hr., Billedheim
Harburger, Hr. Kfm., Berlin
Harth, Hr. Fabr. m. Fr., Karlsruhe

Hotel Nizza
Hotel Westminster
Villa Monbiou
Zur Sonne
Metropole u. Monopol
Heiligenhofen b. Ländlar
Sendig Eden-Hotel
Wahlendow b. Kl. Bünzow
Palast-Hotel
Hotel Central
Zur Stadt Biebrich
Hotel Viktoria
Hotel Berg
Kl. Wilhelmstr. 5
Hotel Krug
Hotel Nizza
Wiesbadener Hof
Metropole u. Monopol

Hotel Nizza, Wiesbaden

Frankfurterstr. 28, gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
Behagliches, den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Haus
Vorzügl. Verpflegung. Auf Wunsch Diätküche. Fernruf 323.
Kochbrunnen-Bäder. 16957
Mässige Winterpreise. — Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Besitzer: **Ernst Uplegger.**

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass mein Sozietätsvertrag mit Herrn **Dr. Charles J. Monk D. D. S.** durch rechtskräftiges Urteil des Kgl. Landgerichts Wiesbaden vom 18. Dezember 1914 aufgehoben ist.

Ich praktiziere jetzt selbständig.

Wiesbaden, 20. Januar 1915.

Thelemannstr. 7.

Herbert H. Bethel

American Dentist.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle

per Dutzend Mark 6.—

Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Kriegsgeldbörse!
Neuheit! Letztes verbess. Modell!
Übersichtl. Anordnung sämtl.
Scheine, besond. Abteil für Silber,
Verwechselung od. Verlust jetzt
ausgeschlossen. Preis in elegant.
Ausführung aus best. weichem
Leder Mk. 4.50 und Mk. 5.50.
Spezialität: Flache Offizier-
börsen und Zigarrentaschen.
W. Reichelt, Offenbacher
Lederwarenhans, Gr. Burgstr. 6.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag, abends 5.00 Uhr.

Sabbath, morgens 9.00 .

nachmittags 3.00 .

abends 5.55 .

Gottesdienst im Gemeindefaal:

Wochentage, morgens 8.00 Uhr.

abends 5.00 .

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag, abends 4.45 Uhr.

Sabbath, morgens 8.45 .

Vortrag 10.30 .

Jugendgottesdienst 2.15 .

nachmittags 3.00 .

abends 5.55 .

Wochentage, morgens 7.30. Mincha

und Schiur 5.00, Maarif 5.55.

Talmud - Thora - Verein

Nerostrasse 16.

Sabbatbeingang 4.45, Morgen 8.30,

Musaf 9.30, Schiur und Mincha 4.30,

Ausgang 5.55 Uhr.

Wochentage morgens 7.30. Mincha

und Schiur 5.00, Maarif 5.55.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 22. Januar 1915.

22. Vorstellung.

24. Vorstellung. Abonnement B.

Colberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten

von Paul Heyse.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Köchy.

Spielleitung: L. V.: Herr Legal.

Nach dem 2. Akte tritt eine Pause

von 10 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 22. Januar 1915,

abends 8 Uhr:

Kleine Preise! 13. Volksvorstellung.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Carl Rössler.

Spielleitung: Rudolf Bartak.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Heidemann, Fr.
Heinrich, Hr. Kfm.
Henning, Hr. Rechtsa.

Henning, Fr., Stettin
Hep, Hr., Dorschheim
Herbst, Hr., Würges
Horn, Hr., Mannheim
Hilpe, Hr. Apotheker,
Hirschhorn, Fr., Man
Hoffmann, Hr., Ramb
Holz, Hr. Kfm. m. Fr

Iven, Hr. Kfm., Dock
Iven, Fr., Dockenhude
Jäger, Hr. Kfm., I
Jass, Hr., Krefeld
Kahn, Hr. Kfm., Lübe
Baron Kap-herr, Hr

Kaufmann, Hr. Kfm.
Keller, Hr. Dr. med.
Kiesel, Hr.
Knatz, Fr., Kassel
de Knipper, Fr. m. To
Kühl, Hr. Hauptm., S
Kühn, Hr., Tötterst
Kurgass, Hr. Dir., DÜ

Leffis, Fr. Apotheker,
Leven, Hr., Frankfurt
Levy, Hr. Kfm. m. Fr
Liebert, Hr., Berlin
v. Lieres-Wilkau, Hr.
v. d. Linde, Hr. Kfm.
Löwenstein, Hr. Kfm.
Lounzen, Hr. Kfm., F
Lustner, Hr. Prof. D
Mansbacher, Hr. Kfm
Mappes, Fr., Bedburg
Marx, Hr. Kfm., Lan

Hr. Rittergutsbesitzer
— Fr. Baronin von P
von und zu Weichs a
u. Fr. Nizza. — Hr.
Türk u. Fr., Lüdens
m. Bed., Stolp i. P. —
— Fr. Bertha Gooss
von Basse u. Fr. Ha
— Hr. Dr. phil. Jack
Leipnitz. — Hr. Car
Schmidt von Schwine
B.N. von Schirach,

Am
Am

3. Jahrg

Amtliche

Die Anmeldung

Schulen werden von

1915 von den Direk

1. Realgymnasium

straße 7, in d

12 Uhr in der

2. Oberrealschule

vom 8. bis 10

3. Gymn. I. O

Eingang 1915

1915 vorm. 1

4. Gymn. II, S

13. Februar

mitgenommen.

Vorjulegen find

sog. Wiederimpf

Wiesbaden, d

Am

Die freitend

Aufentwendeaus

der öffentlichen Aus

Walthmann, Hr. Kfm., Köln	Schwarzer Bock
Walther, Hr. Kfm., Nürnberg	Nerostr. 5
Warnath, Fr., Leipzig	Rose
Weil, Fr. Dr.	Villa Olanda
Wendlandt, Fr., Köln	Hotel Viktoria
Wiemer, Hr. Kfm., Köln	Taunus-Hotel
Winzen, Fr., Düsseldorf	Nassauer Hof
Wollweber, Hr., Rennert (Westerw.)	Hotel Berg
Wormstall, Hr. Dir. m. Fam. u. Bed., Den-Haag	Hotel Oranien
Zechlin, Fr. m. Sohn, Mühlhausen i. Th.	Grüner Wald
Zechocke, Hr. Dr. med. m. Fr., Dresden-Neustadt	Schwarzer Bock

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Hr. Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmark u. Fr. Gräfin von Königsmark m. Bed., Ober-Lessnitz. — Hr. Otto Gasrels u. Fr., Antwerpen. — Hr. Willy Wolfsohn m. Fr. u. Bed., Freiburg i. B.
 — Fr. Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine m. Fam. u. Bed., Woronesch. — Fr. Krüger, Woronesch. — Fr. Anna Keding m. Begleit., Fr. Stecher, Greven. — Baron u. Baronin
 von und zu Weichs an der Glon. — Hr. Wilhelm Streit, Florenz. — Hr. W. Weimann u. Fr. — Hr. Rittm. im Kürassier-Regt. Nr. 5 Horst Grieser u. Gem., Riesenburg. — Hr. Moritz Bachner
 u. Fr., Nizza. — Hr. Bergwerksbesitzer W. Suermundt u. Fr., Potsdam. — Fr. Hauptmann Domizlaff, Friedberg. — Fr. Hauptm. von Hake m. Kind u. Bed., Spandau. — Hr. Kommernzienrat E. Willb.
 Türk u. Fr., Lüdenscheid. — Hr. Carl Ney mit Frau u. Fr. Thes Meyer, B.-Baden. — Fr. Margareta Dr. Arnold, Dresden. — Freifr. von Lupin, München. — Herr Oberstleutn. a. D. von Ruffner
 m. Bed., Stolp i. P. — Fr. Elisabeth Böhler, Brüssel. — Hr. Alfred Bastian, München. — Hr. Fabrikant Th. Kissler u. Fr., Löhne i. W. — Fr. Alice Diemer. — Hr. Karl Jäger u. Fr., Frankfurt a. M.
 Fr. Bertha Goossens, Bonn. — Hr. S. von Lucius, Dresden. — Hr. Dr. u. Notar Gustav Witthoff u. Fr., Ronsdorf. — Fr. Direktor M. Schaum, Köln. — Herr Rittergutsbes. u. Major a. D. Hugo
 von Basse u. Fr., Haus Husem. — Fr. Ernst Romland u. Fr. Tochter, Lüdenscheid. — Fr. Generalkonsul Gussie Haupt m. Kind u. Fr. Julie Ungerer, Rio de Janeiro. — Hr. Alfred Bastian, München.
 — Hr. Dr. phil. Jäckh, Berlin. — Fr. Annie Veitland, Hausen Reibach. — Hr. Major z. D. Gustav Ernst von Roerdanz, Wiebaden. — Hr. Leut. im Ulanen-Regt. 15 E. Reichardt u. Fr., Rittgutt
 Leipnitz. — Hr. Carl Kraussoldt m. Fr. u. Fr. Tocht., Iserlohn. — Fr. Hauptm. im Feldart.-Regt. 47 Carl Reinbach m. Fr., Fulda. — Hr. Werner Türk, Lüdenscheid. — Hr. Oberstleutn. a. D.
 Schmidt von Schwind m. Fr. Tocht. u. Bed., Eschberg. — Fr. Gertrud Heimes, Cronberg. — Fr. Marga Gehlen-Heimes, Cronberg. — Hr. Rittmeister u. General-Intendant d. Hoftheaters Carl
 B. N. von Schirach, Weimar.

3. Jahrgang Nr. 12.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Lieferung von Milch für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das Städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 notwendig werdenden Bedarfs an Milch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. von der Krankenhauskassette während der Vormittagsdienststunden von 8½ bis 12½ Uhr bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Milchlieferung“ versehen spätestens bis

Dienstag, den 16. Februar 1915, vormittags 11 Uhr

bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Später eingehende Angebote können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. Januar 1915.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Lieferung von Bier für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden. Die Lieferung des für das Städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 erforderlichen Lagerbieres für das Personal und die selbstzahlenden Patienten, sowie des Kumbacher Bieres (Reichelbräu) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. von der Krankenhauskassette während der Vormittagsdienststunden von 8½ bis 12½ Uhr bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Bierlieferung“ versehen spätestens bis

Dienstag, den 16. Februar 1915, vormittags 9 Uhr

bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. Januar 1915.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Lieferung von Kurzwaren und Nähstoffen für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Kurzwaren und Nähstoffen für das Städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Musterstücke können in der Waschküche des Städtischen Krankenhauses in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags angesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die für die Angebote nötigen Formulare können gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. von der Krankenhauskassette während der Vormittagsdienststunden von 8½ bis 12½ Uhr bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Offerte für Kurzwaren und Nähstoffe“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 17. Februar 1915, vormittags 9 Uhr

bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Später eingehende, sowie nicht mit dem ausgefüllten und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. Januar 1915.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Lieferung von Porzellan- und Glaswaren für das Städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung von Porzellan- und Glaswaren für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in 2 Losen vergeben werden.

Musterstücke können bei dem Hausmeister des Städtischen Krankenhauses in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags angesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die für die Angebote nötigen Formulare können gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. von der Krankenhauskassette während der Vormittagsdienststunden von 8½ bis 12½ Uhr bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Porzellan- und Glaslieferung“ versehen spätestens bis

Donnerstag, den 18. Februar 1915, vormittags 9 Uhr

bei der Krankenhausverwaltung einzureichen.

Später eingehende, sowie nicht mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zur obengenannten Zeit.

Wiesbaden, den 15. Januar 1915.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellvertretenden General-Kommandos des XVIII. Armee-Korps vom 3. d. M. — Nr. 28950 — ist jeder in eine Privatpflegschaft, sei sie groß oder klein, überwiesene Gefangene innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegschaft unter Angabe des Namens, des Truppendeils und des Lazaretts, aus dem er überwiesen worden ist, anzumelden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldepflicht.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

Rüchenabfälle — Schweinefutter.

Jeden Montag und Donnerstag verkehren von 8 Uhr ab Wagen zum Sammeln von trockenen Rüchenabfällen — R. Wagen — in der Stadt.

Zur Erhaltung der Viehbestände werden die Hausfrauen, die Hauswirte und die Hausverwalter ersucht, die Abfälle zum Abliefern in den Höfen oder auch zum Abholen in den Wohnungen für die Sammelwagen bereit zu halten. Die Sammelzeit wird durch dreimaliges Anklopfen der Wohnungen von der Straße aus, sowie durch Schellen in den Haushöfen bekanntgegeben. Das Sammeln geschieht unentgeltlich.

Als verwertbare und bereit zu haltende Abfälle kommen in Betracht: Kartoffel-, Obst-, Wurfschalen, Brotkrumen, Gemüsereste und Fleischreste.

Ungeeignet und in die Hausmüllbütte zur Asche und Schlacke zu schütten sind: Knochen, Fischgräten, Federn, Scherben, Metallteile, Apfelsinen- und Zitronenschalen, Papp- und Papier, Öterig.

Pödel-, Eßig- und Salzlake, stark gepfefferte oder faulig gewordene Abfälle, Fleisch- und Fischreste, Eingeweide von Wild und Geflügel, Gewerbliche Betriebe, welche ebenso wie die Familien-Haushaltungen bereit sind solche Abfälle abzugeben, sowie Schweinemäster in Stadt und Land, welche die gesammelten Abfälle eimer- oder wagenweise kaufen: 20 Liter 10 Pfennig, 1 eim 4 Mark innerhalb des Stadtgebietes, wolle dem Straßenbauamt, Dohmeierstraße, Zimmer Nr. 23, mündlich oder telephonisch Menge, Zeit und Ort der Abgabe mitteilen.

Die Sammlung erfolgt unter Beobachtung größter Reinlichkeit. Eine Haftung für die Beschaffenheit der Abfälle kann jedoch den Käufern gegenüber nicht übernommen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verbreitung warmer Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verbreitung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und wertvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Zeller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1020 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 7017.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Kindern und Lehrern gehört hat, welcher günstige Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrierstraße 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Weichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Möhlstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seerodenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Singel, Zahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Schlossermeister Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Radebe, Querfeldstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Weichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppel, Gustav Adolfstraße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritt, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnarzt Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Seelstraße 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schallerstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Reugasse 2, und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Preis, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Nischelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation, Borgmann, Beigeordneter.

Rohlen für verarmte Arme.

Durch die Mithätigkeit der Wiesbadener Einwohnergesellschaft von der städtischen Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 2325½ Zentner Rohlen an 501 verarmte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung oder nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnergesellschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldern in die Lage zu versetzen, den verarmten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Rohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrierstraße 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Weichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Möhlstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seerodenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Singel, Zahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Schlossermeister Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Radebe, Querfeldstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Weichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppel, Gustav Adolfstraße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritt, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnarzt Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Seelstraße 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Reugasse 2 und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Preis, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Nischelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation, Borgmann, Beigeordneter.

Amtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 10. bis einschließlich 19. Januar 1915 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken:

Gefunden: 1 Damen-Regenschirm, 1 leeres Portemonnaie, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 altes evangelisches Gesangbuch, 1 einzelner wildlederener Handschuh, 1 Brillantohrerring, 1 granatene Handtasche mit Inhalt, 2 schwarze Pelzmäntel, 1 schwarzer Damenschal, 1 Taschentuch, 1 Fahrrad, 1 goldenes Halsketten mit Anhänger, 1 Radelmesser, 1 Herren-Regenschirm, 1 Paar Herren-Knopfknöpfe von schwarzem Leder, 2 leinene Serviettenstücken, Jagelanfänger: 8 Hunde.

Bekanntmachung.

Die Näherin Marie Witz, geboren am 19. März 1889 zu Eisenbach, Kreis Limburg, zuletzt Hermannstraße Nr. 6 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 19. Januar 1915.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Viehhof-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 18. Januar 1915.

Kauftrieb:	Preis pro 100 Pfd. Lebend- gewicht	Schlach- tgewicht von bis	von bis

Ochsen 62; Bullen 29; Rinde und Färsen 249; Kalber 395; Schafe 111; Schweine 922.

A. Ochsen:

a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes:

1. im Alter von 4—7 Jahren

2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)

b) junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene

c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere

B. Bullen:

a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes

b) vollfleischige, jüngere

c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere

C. Färsen und Rinde:

a) vollfleischige ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtgewichtes

b) vollfleischige ausgewachsene Rinde höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren

c) 1. wenig gut entwickelte Färsen 2. ältere ausgewachsene Rinde und wenig gut entwickelte jüngere Rinde

d) mäßig genährte Rinde und Färsen

e) gering genährte Rinde und Färsen

D. Gering genährte Jungvieh (Jesler)

a) Doppellender, feinste Rast

b) feinste Rastfärsen

c) mittlere Rast- und beste Saugfärsen

d) geringere Rast- und gute Saugfärsen

e) geringe Saugfärsen

A. Weidenmischfärsen:

a) Rastlender und Rastfärsen

b) geringere Rastlender und Schafe

B. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe)

a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht

b) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht

c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht

d) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht

e) Fettchweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht

f) unreine Sauen und geschnittene Eber

Marktverkauf: Ruhiges Geschäft, langsam geräumt.

Von den Schweinen wurden am 18. Januar 1915 verkauft: zum Preise von 82 M 102 Stüd, 81 M 100 Stüd, 80 M 42 Stüd, 79 M 51 Stüd, 78 M 10 Stüd.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Gestorben.

Am 16. Januar. Witwe Katharina Buschhüter, geb. Barth, 75 J.

Am 17. Januar. Witwe Philippine Hübel, geb. Krug, 76 J.

Witwe Anna Breitbauer, geb. Piepe, 71 J. Privatier Clara Rüttel, 76 J.

Rel. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung (15. Januar). Anwesend 34 Stadtverordnete, den Vorsitz führt Justizrat Dr. Albert. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Oberbürgermeister Gläffing amtlich Kenntnis von einer der Stadt zugefallenen Erbschaft seitens des hier geborenen Geh. Kommerzienrats Hugo Reisinger. Die Zuwendung besteht in 25000 Dollars für die Errichtung eines Zierbrunnens und in einem noch näher zu bestimmenden Geldbetrage zur Erbauung eines Hugo Reisinger-Kinderhospitals für arme Kinder unter 14 Jahren. Der Vorsitzende spricht den Dank der Versammlung für diese hochherzige Zuwendung aus. — Es wird beschlossen, daß sich die Stadt an der Kriegs-Getreidegesellschaft mit einem Betrag von 100000 M beteiligt. — In die Kommission zur Prüfung der Frage der Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln werden gewählt die Herren Demmer, Gläffing, Reisinger, Schweißguth, vom Magistrat gehören ihr an die Herren Stadträte Preis, Kimmel, Philipp, außer Herrn Bürgermeister Travers. Als Sachverständiger wird zugezogen Geschäftsführer Bauer vom Kaufverein. — Bewilligt werden für die Hindenburgspende 10000 M und für den roten Halbmond 3000 M. — Verhandelt wird weiter über den Antrag der Gewerkschaften zwecks Erhöhung der Rotfahndelöhne, die jetzt 3,30—3,60 M täglich betragen. Gefordert wird ein Stundenlohn von 40 Pf. Der Magistrat hat sich gegen den Antrag ausgesprochen, die Löhne sind höher als in den meisten anderen Städten. In besonderen Fällen der Not solle die Kriegs-fürsorge eingreifen. An der regen Debatte beteiligten sich die Herren Oberbürgermeister Gläffing, Stadtverordnete Wälder, Demmer, Fink, Krüde. Dem Beschlusse des Magistrats wird zugestimmt. — (Schluß folgt.)

Rassauische Sparkasse. Der Zustrom neuer Spareinlagen bei der Rassauischen Sparkasse ist so stark, daß sich die Spareinlagen in der ersten Hälfte des Jahres um nicht weniger als 1,6 Millionen Mark vermehrt haben. Im Vorjahre betrug die Zunahme in der gleichen Zeit nur 339000 Mark.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.